

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Band: 15 (1961)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

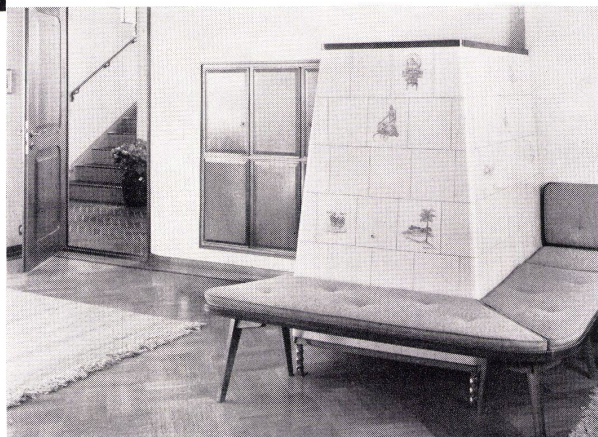
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Kachelofen

ist in der neuzeitlichen Raumgestaltung eine Heizung, welche mit allen modernen Systemen ausgeführt werden kann.

beholdlich
bequem
wirtschaftlich
preiswert
betriebssicher



Brunner & Cie., Lenzburg
Gebrüder Dillier, Sarnen
Ganz & Co. Embrach AG, Embrach
Ofenfabrik Kohler AG, Mett-Biel
Gebrüder Kuntner, Aarau
Gebrüder Mantel, Elgg

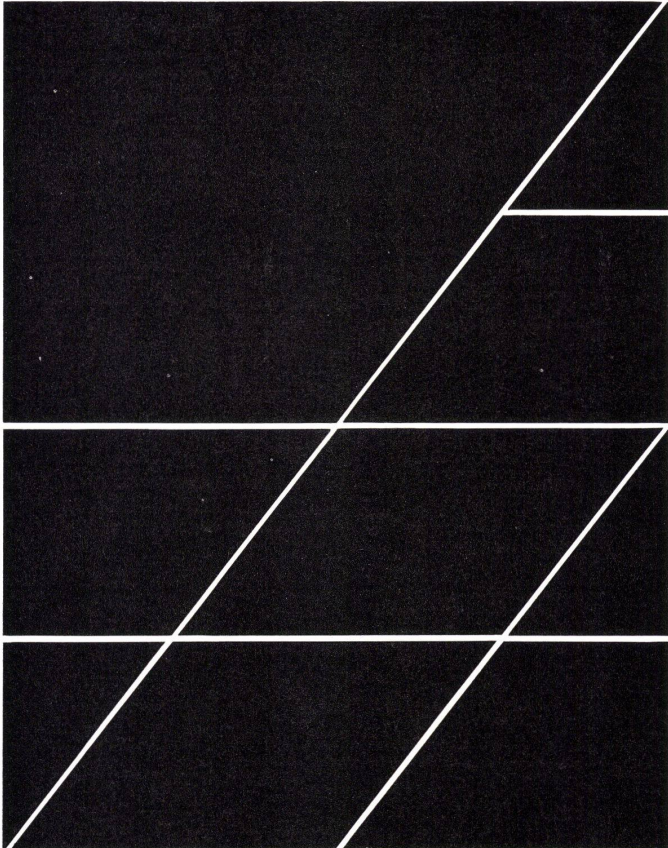
Auskunft und Pläne durch:



Einzelanfertigungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres
projets ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers



Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/96 94 74
Meubles Rembourrés et Matelas S. à r. I. Uster
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.



SCHMIDLIN

TEX, die ideale Fertig-Element-Platte für Decken und Wände im Industriebau.

Das geringe Gewicht der TEX-Platten erlaubt eine elegante und zudem wirtschaftliche Bauweise. TEX-Platten sind freitragend auf 1,2 x 2,5 m. Die Isolationsstärke kann den Bedürfnissen des Baues angepaßt werden, zudem erwirkt die praktische Trockenbauweise eine wesentliche Verkürzung der Bauzeit.

Hans Schmidlin AG,
Holz- und Metallbau
Aesch—Basel—Zürich—Genf



Zeugin

TEX

nes Klima die neuen Größenordnungen der Lebensdauer in der Vorstellungswelt des Durchschnittsmenschen erzeugen müssen. Früher stand der Tod im Mittelpunkt des Lebens, ähnlich wie der Friedhof in der Mitte des Dorfes gelegen war. Seitdem sind Tod, Elend und körperliche Gebrechen in den Hintergrund getreten; sie werden nicht mehr als die rauen Gefährten des Menschen betrachtet, die dazu da sind, ihn zum geistigen Leben und zum moralischen Fortschritt voranzutreiben, sondern als Unfälle, Amputationen, als widrige Zufälle, die mit der wahren Natur des Menschen im Widerspruch stehen und die man deshalb nicht nur bekämpfen, sondern auch bagatellisieren und verbergen soll. Die individuellen, juristischen, philosophischen und moralischen Auswirkungen dieser Verlängerung des Durchschnittsalters sind also beträchtlich. Aber die sozialen Auswirkungen sind nicht weniger bedeutsam. Man kann beispielsweise

die Geschichte der Arbeiterklasse der letzten hundert oder fünfundfünfzig Jahre in den entwickelten Ländern nicht ganz verstehen und deren künftige Entwicklung nicht voraussehen, wenn man das Durchschnittsalter des Industriearbeiters nicht in Betracht zieht.

Das Ergebnis unserer diesbezüglichen Untersuchungen* ist in Tabelle II aufgeführt. Wohlverstanden handelt es sich dabei nur darum, die Größenordnungen sichtbar zu machen; wir haben die errechneten Werte auf das volle Jahr aufgerundet, denn wir setzen nicht voraus, daß sie auf ein Jahr genau stimmen; dagegen scheinen sie eine obere Grenze darzustellen, wäre es auch nur, weil wir die Aufteilung der gesamten Bevölkerung nach Altersgruppen auf die arbeitende Bevölkerung übertragen haben, die in Wirklichkeit stärker vom Tode betroffen wird als die Durchschnittsbevölkerung.

Tabelle II

| | Um: | | | | | |
|---|------|----------|------|------|------|------|
| | 1750 | 1801 | 1851 | 1901 | 1954 | 1975 |
| Durchschnittsalter..... | 26 | 27 | 30 | 33 | 38 | 42 |
| Mittleres Alter..... | 22 | 24 | 26 | 28 | 34 | 39 |
| Alter der Jüngsten..... | 10 | 9 bis 10 | 10 | 13 | 14 | 16 |
| Anzahl von Analphabeten auf 100 Arbeiter..... | 85 | 75 | 40 | 20 | 5 | 3 |

Das Alter der männlichen arbeitenden Bevölkerung in Frankreich

Die Werte von 1901 sind der Volkszählung des gleichen Jahres entnommen, stellen also eine wertvolle Kontrolle der Reihe dar; während die früheren Werte von uns errechnet wurden, sind die Werte von 1901 wie gesagt durch die statistischen Ermittlungen der Zeit gegeben.

Das Ausmaß der Alterserhöhung ist so offensichtlich, daß auch rechnerische Ungenauigkeiten sie nicht verbergen können. Es ist unbestreitbar, daß das Durchschnittsalter der Arbeiter in unseren Fabriken im Jahre 1830 bei 27 bis 28 lag und daß es heute bei 39 liegt; es wird um 1975 zweiundvierzig erreichen. Im Jahre 1830 war einer auf zwei Arbeiter weniger als 25 Jahre alt; heute ist einer auf zwei Arbeiter älter als 35 und 1975 wird einer auf zwei Arbeiter älter als 39 sein.

Diese Ziffern spiegeln aber die Gesamtlage der französischen Arbeiterklasse, einschließlich der Handwerker, wider, und sie berücksichtigen, wie wir sagten, nur die allgemeine Sterblichkeit. Wenn wir genauer sondieren und uns an die ärmste Schicht innerhalb der arbeitenden Bevölkerung halten, müssen wir uns auf noch niedrigere Durchschnittsalter gefaßt machen. Als Beispiel möge eine Analyse «der ungelerten Spinnereiarbeiter» der Stadt Mülhausen hier angeführt sein, die Villermé mit viel Sorgfalt durchgeführt hat (1823-1834).⁸ Seine Erhebungen liefern uns ein Durchschnittsalter von 26 und ein mittleres Alter von 22 Jahren.

Das Problem der zahlenmäßigen Stabilisierung der Erdbevölkerung

Die individuellen, familiären und sozialen Folgen der Verlängerung des Durchschnittsalters der Menschen sind also stark genug, um das

menschliche Grundverhalten, das moralische Klima, die rechtlichen Institutionen und den Sinn des Lebens in Frage zu stellen. Doch scheinen die im eigentlichen Sinne demographischen Folgen dieses Prozesses tatsächlich am schwersten zu wiegen; sie lasten mit ihrem vollen Gewicht auf der Zukunft der Menschheit.

Allein die Tatsache, daß bisher von tausend lebendgeborenen Kindern weniger als 450 das heiratsfähige Durchschnittsalter erreichten, wogegen morgen zirka 980 das Durchschnittsalter der abgeschlossenen ehelichen Fruchtbarkeit erreichen werden, wird eine wesentliche Tendenz zur raschen Vermehrung der Zahl der Erdbevölkerung zur Folge haben.

Ich will hier so wenig wie möglich in die große Debatte eingreifen, die seit mindestens hundert Jahren «Malthusianer» und «Populationisten» miteinander führen, eine Debatte, die heute schärfer ist denn je und der die Marxisten durch die Dinge, die sich in China abspielen, noch Auftrieb geben. Ich will nur ein paar Seiten des Problems beleuchten, die bisher nichtgesehen oder außer acht gelassen worden sind, wobei ich nur kurz an die heute anerkannten, für die Entwicklung der Erdbevölkerung aufschlußreichen Größenordnungen erinnere: das Erscheinen des Menschen auf der Erde soll auf fünfhundert- bis achthunderttausend Jahre zurückgehen; 4000 Jahre vor Christus soll die Menschheit noch weniger als zehn Millionen gezählt haben; hundert Millionen bei Christi Geburt; zweitausendvierhundert Millionen im Jahre 1950; sechstausenddreihundert Millionen im Jahre 2000 nach den Schätzungen (mittlere Hypothese) des zuständigen Amtes der Vereinten Nationen.⁹